

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 47

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrer: „Wir bilden Sätze mit Anwendung des Verbs „schlagen“.
So z. B.: die Uhr schlägt die Stunde. Säg mer au en ähnliche Satz, Bäbeli.“

Bäbeli: „Die Mutter schlägt das Kind.“

Lehrer: „Und du, Büeli?“

Büeli: „Der Vater schlägt die Mutter!“

Lehrer: „Benzli, säg du mer au no eine.“

Benzli: „Der Vater schlägt den Großvater.“

Lehrer: „Es ist g'nug, mir nöh denk es anders Wort.“

Vater: „Se da heisch eis für dis Ungattigthue!“ (Der Bube, dem die Ohrfeige bestimmt war, weicht aus und der Schlag trifft die Mutter)

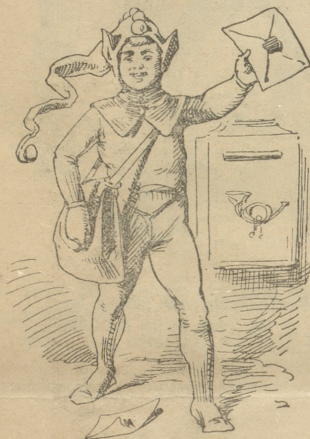
Mutter: „E du Uflath!“

Vater: „Gheich nüd Böiers! Der Streich ist emel nit verlore g'gange.“

Pfarrer: „Verzieht! Geit der vielleicht au en Abtritt?“

Kranke: „Nei, der Abtritt hei mer nit, aber der „Zollstofer“ ist au es grüeli es schöns Büttbuch.“

Briefkasten der Redaktion.



L. P. i. L. Wenn da irgend so ein Obergheidli aus dem Busch hervor bauzt, so mag man ihm das kindliche Vergnügen lassen. Merk-würdig dabei bleibt bloß, daß sich Leute, welche auf einer höhern Warte stehen sollten, zu dessen Sprachorgan machen. Der gegenseitige Kampf ist ein offener und ehrlicher und daß es hier zu einem Frieden wohl schwerlich kommen wird, wissen die Anhänger der beiden Parteien. Die Kampfweise allein entscheidet über die Qualität der Kämpfer. Wer Toleranz verlangt, soll sie zum vor-aus üben. Die Schwäche des Geg-ners illustrieren, gehört zur Taktik, so gut wie die Scharmügel der Vor-posten. Stredt der feindliche Feld-her die Nase zu weit vor, muß er gewärtigen, daß der Gegner das Gewehr wagrecht präpariert und nicht senkrecht. Folglich darf einer jammern, wenn er getroffen wird, beklagen aber sollte er sich nicht.

Spatz. Ja natürlich, das' war schon gedacht. Wir werden auch noch einen be-züglichen Gelgen bringen. — **H. i. Berl.** Ob's was nützt? Dafür lassen wir Sie sorgen. Wir denken doch, es müße nützen. — **J. G. i. A.** Wir empfehlen Ihnen das letzte Jahr den „Badener-Kalender“ und dießmal können wir es noch

mit weit größerer Berechtigung thun. Er hat im neuen Jahrgang alles unnötige Chréti-Müßi abgestreift und sich zu einem ächten und rechten Volksbuch erhoben. — **R. i. A.** Recht schönen Dank für die Fülle, welche wir auf verschiedene Nummern vertheilen werden. — **K. P. i. U.** Das weiß man in England, Ame-rika, Deutschland und Frankreich; selbst Bismarck fürchtete die Wigblätter mehr als die spaltenlangen Leitartikel der gegnerischen Presse. Boulanger wollte große Kapitalien opfern, die Pariser Wigblätter auf seine Seite zu ziehen. — **Schnecke.** Die Photographien der gegnerischen Kampfahne wären uns in der That sehr willkommen; es setzte eine hübsche Illustration ab. — **N. i. Z.** In einem alten deutschen Geographiebuche lesen wir folgende schöne Säge: „Wo lli's ist ein schön gebauter Ort, den man aus beträchtlicher Entfernung riechen kann.“ Basel mit 16,200 Einwohnern, welche vortreffliches Papier liefern.“ — **S. J. i. V.** Sollen gelegentlich eingeflochten werden. — **E. D.** Gerne hätten wir die Kistenreisenden abfigürt, aber es fehlte an den lieblichen Silhouetten. — **G. K. i. U.** Der Stubenvogel singt nicht, wie der Vogel im Freien; das stimmt, aber deßhalb kann man doch keinem das Singen verbieten. — **H. H. i. M.** Diesen Ring haben Sie sehr schlecht Wetter gepreicht. — **G.** Ganz einverstanden und doch können wir von der vorgeschlagenen Idee keinen Gebrauch machen. Später vielleicht. — **H. v. M. i. G.** Mehr als zufrieden. Weiteres brieflich. — **Oho.** Hat da jüngst Einer gemeint, als er Hochzeitsgäste vor einem Wirthshause aussteigen sah: „Gergott, wenn das so en Arbet gib bim Uspade, wie wird's denn erst eini gä bim Upade.“ Vido auch Berathung über das Konkursgesetz im zürcherischen Kantonsrath. — **N. N.** Müßen dankend ablehnen. — **O. K.** Abwarten und Thee trinken. — **Nat. Rth.** Verg genug an der Runkel und an Stoff wird's deßhalb nicht fehlen. — **V. a. K.** Das sind Tage, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht. — **??** Vier Jahre Sekundarschulbesuch würde Ihnen zum Fehlenden wahrscheinlich verhelfen, sofern Sie sich große Mühe geben würden. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beant-wortet.

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.
Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, 169-10
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.

Das Neueste in feiner Herren- und Knabengarderobe fertig
und nach Mass, neben grösstem Tuchlager empfiehlt **Carl Gastpar,**
Détaildepôt, 64 Bahnhofstrasse 64. [170-10]

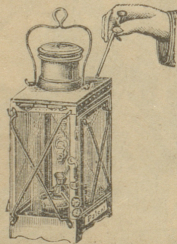
Es kann durch uns zum Preise von 5 Fr. bezogen werden:

Neuestes
Vollständiges Adressbuch
der sämtlichen
Hôtels, Pensionen, Restaurants und Brasserien
der Schweiz.

Zürich, Verlag des „Gastwirth“.

•130-

Neue praktische Handlaterne



empfehlst bestens

179-5

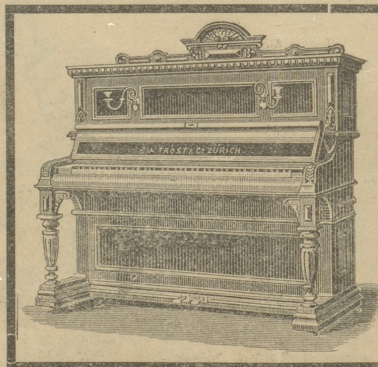
O. BACHMANN,
Lampenfabrikant, Zürich.

Empfehle meine

Buchdruckerei

zur Herstellung aller Druckfachen für
Private, Vereine, kaufmännische Ge-
schäfte, Administrationen und Hotels
auf's Angelegentlichste.

Jacques Bollmann, Eintheilperlat
Zürich.



J. TROST & Co, ZÜRICH

Pianofortefabrik.

Pianos und Flügel in Eisenkonstruktion, bestes und solidestes
System.

Fabrikation ausschliesslich feiner Instrumente, welche den
höchsten Anforderungen an Tonschönheit, Spielart und Stimm-
haltung entsprechen.

Zahlreiche Referenzen in allen Theilen der Schweiz, regelmä-
ssiger Export nach Australien etc.

Medaillen aller Weltausstellungen der letzten 20 Jahre. Wien
1873, Philadelphia 1876, Paris 1878, Sydney 1880 Silb. Medaille,
Melbourne 1881 Gold. Medaille, Paris 1889 Silb. Medaille.

Diplom Zürich 1883 für starke Eisenkonstruktion und vollen
runden Ton. Langjährige Garantie.

Dépôts in allen grössern Instrumenten-Handlungen.

146-x

Uhren

enorm billig, genau regulirt:

Nickeluhren beste Marke **Fr. 10-12**

ditto, effektiv vergoldet „**12-15**

Silberuhren, feine **Fr. 18, 20, 25**

Patentirte, reich gravirt **Fr. 20-26**

deren Gehäuse aus **Goldmischung**
von 18 krt. goldenen nicht zu unter-
scheiden, ebenso haltbar.

G. Hoffmann, Uhren-Export,
182-x **St. Gallen.**

Das Beste in Ton und Arbeit liefere
bei billigen Preisen in:

Violinen, Zithern, Gitarren
und alle **Saiten-Instrumente.**

Ferner: **Bogen und Etuis, Saiten**
und alle Requisiten. 173-x

Alle Violinen berühmter Meister.

P. Meinel, Basel

Atelier für Saiten-Instrumentenbau
und Reparatur.



Cigarren

so lange Vorrath, franco gegen Nach-
nahme, 200 Stück zu **Fr. 3.50**, nur
prima Qualität. Jeder Versuch wird
befriedigen. 184-4

Cigarrenversandtgeschäft
Aarau.

180-52